

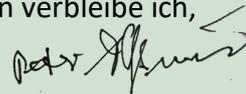
**„Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist,
und aufsehen zu Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens“ (Hebr. 12)**

Juli 2020

Liebe Missionsfreunde, die Corona-Bedrängnis ist noch nicht beendet und sie kann noch längere Zeit dauern. Die Nachrichten aus aller Welt sind erschreckend. Unmöglich ist auch das Verhalten mancher Staatenlenker, die es nicht verkraften können, dass es über ihnen noch eine höhere Macht gibt. Gott hat es zugelassen und Er kann es wieder ändern. Unsere Aufgaben sind Gebet und Hilfsbereitschaft. Unser Motto ist das obige Bibelwort. Auch sagte Jesus zu seinen Jüngern: „In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ - Ihr lieben Freunde, wir wünschen Euch allen Gottes Segen und Bewahrung.

Mit lieben Grüßen vom Missionsteam und allen Mitwirkenden verbleibe ich,

euer



Bibelschule ACTS Philippinen



Am 18. Juni 2020 fand die diesjährige Abschlussfeier unserer Bibelschule ACTS statt. Diese wurde trotz aller Einschränkungen wegen Corona in einem kleinen Rahmen durchgeführt.

Die Bibelschüler können durch die derzeitige Situation nicht nach Hause gehen, weil im ganzen Land strenge Reisebeschränkungen auch zwischen den Provinzen herrschen.

Die Leitung der Bibelschule und der Vorstand vor Ort haben sich aus diesem Grund dazu entschieden, die neuen Pastoren für die Online-Gottesdienste einzusetzen und sie sind mit deren Engagement sehr zufrieden.

Unser Foto zeigt unsere Leiter Bischof Edgar L. Bantigue und seine Frau Dr. Edna Reveche Bantigue gemeinsam mit den neuen Pastoren. In der oberen Reihe (2. v. rechts) ist Pastor Janjy Pantonial Basilotte, der ursprünglich von der Insel Olango kommt, wo wir mit Kinderspeisungen angefangen hatten und sich daraus eine gute Gemeindegemeinschaft entwickelte.

Ein Segen für die Kinder

Pastor Edgar schreibt: Letzte Woche wurde unser Kinderheim reich gesegnet. Wir hatten für Computer gebetet, damit die Ausbildung der Kinder, der jetzigen Situation angepasst, möglich ist. Der Unterricht findet zurzeit „online“ statt. Es gibt keinen Klassenunterricht. Jonathan, unserem Schwiegersohn, war es möglich, eine Gruppe eines Motorradklubs ins Kinderheim einzuladen. Es handelt sich dabei um Ausländer, die mit philippinischen Frauen verheiratet sind. Das sind „starke Männer der Straße“ mit ihren großen Motorrädern. Als sie die Gebetsliste der Kinder gesehen hatten, spendeten sie zwei Laptops, einen Drucker und ein Fernsehgerät. Dazu gaben sie noch zwei Reifen für den Kinderheimbus und zwanzig Stühle. Eine Firma spendete ebenfalls zwei Laptops und einen Kühlschrank. Und ein Ehepaar zwei Computer, so dass wir jetzt sechs Computer für das Kinderheim haben.



Die Kinder danken Gott für den Segen.



Die neuen Geräte wurden gleich ausprobiert.

Philippinen, CFF* Kinderheim *Christ Faith Fellowship

Ein Segen für viele Kinder, seit vielen Jahrzehnten!



Über dieses Lebenszeugnis haben wir uns sehr gefreut und es bezeugt einmal mehr die Nachhaltigkeit unseres Dienstes. Gerne lassen wir euch daran teilhaben:

Mein Name ist MaryAnn L. B. und ich bin 48 Jahre alt.

Meine Eltern trennten sich als ich drei und meine Schwester ein Jahr alt war. Leider kümmerte sich unser Vater gar nicht mehr um uns Kinder, er war Alkoholiker und hatte andere Wertigkeiten als Familie in seinem Leben. Zunächst kamen wir bei unseren gläubigen Großeltern unter. Unsere Mutter sahen wir kaum, da sie sehr viel arbeiten musste. Als Oma und Opa zu alt wurden, um sich um uns zu kümmern, kamen wir in das CFF-Kinderheim. Die Umstellung fiel uns nicht leicht, obwohl es meiner Schwester und mir dort sehr gut ging. Wir wurden nicht nur mit materiellen Dingen versorgt, beharrlich versicherte man uns, wie sehr der Vater im Himmel uns liebt. Das tat mir gut. Außerdem durften wir die Schule besuchen und erhielten auch in Sachen Bildung stets Unterstützung. Nach meinem Schulabschluss gab mir mein Onkel Edgar Bantigue die Gelegenheit nach Cebu umzuziehen, um dort das College zu besuchen. Ich studierte Soziale Arbeit.

Zu diesem Zeitpunkt konnte ich das Vorrecht des Studierens nicht wirklich schätzen. Schließlich kam ich auf die schiefe Bahn, hatte Freunde, die keine waren und wurde mit 18 schwanger. Von dem Glauben wollte ich gar nichts mehr wissen und zog mit dem Baby zu meiner Mutter. Zwei Jahre später wurde ich wieder schwanger, auch dieser Freund ließ mich sitzen. Es begann eine sehr harte Zeit.

Nachdem ich 10 Jahre Single-Mutter war, traf ich einen Mann, der mich scheinbar liebte. Wir zogen in ein kleines Haus, das er für uns vier mietete. Drei Jahre später kam unsere gemeinsame Tochter zur Welt. Das Leben mit diesem Mann entwickelte sich bedauerlicherweise stetig schwieriger. Zuletzt trennten wir uns.

Aber Gott ließ nicht locker, immer wieder kam ER in meine Gedanken. Ich weiß, dass mich viele Gebete in dieser Zeit begleiteten. 2008 wurde mir klar, dass nur ER meine Hilfe und Stärke in all den Jahren war und beschloss fortan IHN zum Mittelpunkt meines Lebens zu machen. Nach einigen Entwicklungen besuchte ich die Jüngerschaftsschule von „Jugend mit einer Mission“. Mittlerweile arbeite ich neun Jahre bei JmeM. Die Frauen vom Rotlichtviertel liegen mir besonders am Herzen. Der Dienst ist oft schwierig, aber gesegnet.

Letztes Jahr stellte man bei mir Brustkrebs fest, wurde operiert und bin, Stand heute, krebsfrei. Der Bibelvers in Jeremia 29,11 hat mir auch in dieser beschwerlichen Zeit immer wieder Mut zugesprochen:

Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.

Rückblickend darf ich sagen, dass die christlichen Werte, die ich von meinen Großeltern und vom Leitungsteam des Kinderheimes vermittelt bekam, noch heute in meinem Herzen sind und letztendlich dazu beitrugen, dass ich eine Kehrtwende zu Gott hin machte. Solange ich kann, möchte ich unserem TREUEN GOTT dienen.

Seid gesegnet! *Eure MaryAnn*



Ein  für Mission

Odenwälder Heidenmission e.V., D-64658 Fürth
Volksbank Weinheim e.G., BIC: GENODE61WNM

IBAN: DE34 6709 2300 0050 9080 03

Ukraine-Hilfe



Roma-Geschwister in Borislav



Es war noch nicht möglich in die Ukraine einzureisen. Aber unser Missionsleiter für die Ukraine, Alexander Propp, kann Geld an Vertrauensleute schicken, die dann Lebensmittel für die notleidenden Menschen besorgen.

„ Wenn du dem Hungrigen dein Herz finden lässt, und den Elenden sättigst, dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen und dein Dunkel wird sein wie der Mittag.“ (Jesaja 58,10)



Thailand

Ihr Lieben, wir grüßen euch im Namen unseres geliebten Herrn Jesus! Wir vermissen euch. Wie geht es euch? Wir hoffen, es geht euch gut. Hier bei uns sieht es wie folgt aus: Wir sind nun während dieser COVID-19-Krise nur zu Hause. Wir haben keinen Gottesdienst in unserer Gemeinde seit März. Aber wir haben unsere Zusammenkunft, Lobpreis und Gebet „online“. Wir warten darauf, dass die Regierung eine Öffnung ausruft, damit wir mit den Gottesdiensten wieder beginnen können. Bis dahin tragen wir Masken, halten Abstand und desinfizieren unsere Hände.

Zu erwähnen ist, dass wir im Dezember an die Grenze zwischen Thailand und Myanmar reisen konnten. Dort hatten wir unsere Weihnachtsfeier. Es war ein wunderbarer Tag mit den Geschwistern des Karen-Stammes und aus Burma. Wir gaben ihnen, und besonders den Kindern, Geschenke. Wir verteilten Lebensmittel und auch gute, gebrauchte Kleidung. Sie waren Gott dankbar für alle Segnungen.

Möge der treue Herr auch euch über die Maßen segnen und euch kraftvoll zu seiner Ehre gebrauchen. Eure Mitarbeiter in dem Herrn Jesus Christus, Herbert und Vicky



Unser philippinisches Pastoren-Ehepaar Herbert und Vicky Maturan in Thailand

Philippinen zur Coronazeit



Bereits in der Vergangenheit haben unsere philippinischen Leiter mit den offiziellen Behörden konstruktiv zusammengearbeitet. Während Katastrophen (Taifune, Erdbeben, Überschwemmungen) und auch in anderen Situationen, hat uns Gott immer wieder Türen geöffnet. Es wird sehr begrüßt, mit welchem Einsatz die Haupt- und Zweiggemeinden die Gemeindeglieder und die arme Bevölkerung in der Nachbarschaft, mit Lebensmitteln versorgen und in ihren Nöten unterstützen.

Das Foto zeigt unseren Pastor Jonathan Enrile (links) und den Bürgermeister der Stadt Lapu-Lapu City, Junard Chan. Da es wegen des Lockdown's nicht möglich ist, von einem Bezirk in den anderen zu gelangen, erhalten unsere Mitarbeiter im Bedarfsfall Sondergenehmigungen.



Wir sehen, wie freudig und dankbar die Menschen für die Lebensmittel sind. Reis ist das wichtigste Grundnahrungsmittel. Es ist Frühstück, Mittag- und Abendessen.



„Lasst uns Gutes tun an jedermann und besonders an denen, die mit uns im Glauben stehen.“ Galater 6,10



Treffen mit den Co-Pastoren der Hauptgemeinde.